

# EINE FRAGE DER DEFINITION

## Die Sehnsucht nach wieder jugendlicherem Aussehen legt den Fokus jetzt auf eine straffe Kieferpartie

**D**ie American Academy of Facial Plastic and Reconstructive Surgery ist so etwas wie der Seismograf für Anti-Aging-Trends. Im vergangenen Jahr war – laut einer Befragung von plastischen Chirurgen – das allgemeine Interesse unter anderem an operativen Maßnahmen zur Optimierung der Kieferkontur um 55 Prozent gestiegen. Zu verdanken ist das der Schau-mich-an-Kultur: Eine straffe Kieferpartie bei Frauen, Jochbeine wie Felsvorsprünge und ein kantiges Kinn bei Männern suggerieren Schönheit und Durchsetzungskraft.

„Bei jungen Menschen hat die Kieferkante einen 90-Grad-Winkel zum Hals“, sagt die plastische Chirurgin Dr. Constance Neuhann-Lorenz aus München. „Ab etwa 35 verliert die Haut an Elastizität, das Gewebe rutscht nach unten, die jugendliche V-Form weicht durch den Abbau von Kollagen und Elastin im Bindegewebe den Jowls, den gefürchteten Hängebäckchen.“ Vom Absacken besonders betroffen ist der Übergang zum Hals. „Die effektivste Methode, die V-Form wiederherzustellen, ist ein Mini-Lift, ein Anheben der unteren Gesichtshälfte“, so Dr. Neuhann-Lorenz. Dabei wird das Gewebe in einer drei- bis vierstündigen OP wieder in die ursprüngliche Position gebracht, indem die Muskel- und Bindegewebsanteile der Unterhaut gestrafft werden. Bei einem schwach ausgeprägten Kinn kommt zusätzlich ein Implantat aus Silikon in Frage. „Der Eingriff ist im Allgemeinen unproblematisch“, erklärt die Chirurgin. „Nach einem Tag kann man die Klinik verlassen. Die Rekonvaleszenz beträgt generell höchstens 14 Tage, die Narben sind im Haaransatz verborgen, und das Ergebnis hält für mindestens zehn Jahre.“

Lange Zeit gab es für die Straffung der Kieferpartie nur die Option: Ab unters Messer. Heute steht ein ganzes Arsenal anderer Möglichkeiten zur Verfügung. Etwa eine Unterspritzung mit Hyaluronsäure. Um eine ausgeprägte Kinnline zu erzielen, injiziert die Münchner Dermatologin Dr. Elisabeth Schuhmachers einen Filler entlang der Kieferpartie bis zum Kinn. Sie wählt hier eine gering vernetzte Hyaluronsäure, die sich den Kieferbewegungen anpasst. „Um zu bestimmen, ob auch eine Angleichung des Kinns notwendig ist, lege ich einen Bleistift von der Nase bis zur Kinnspitze an. Berührt er die Lippen, steht das Kinn zu weit hinten. Ich bringe es nach vorn, indem ich das fehlende Volumen mit ei-

nem harten Filler mit hohem Vernetzungsgrad ausgleiche. Die neue Generation der Filler baut sich zudem nur langsam ab, man erfreut sich bis zu zwei Jahre einer jugendlicheren Kieferlinie.“

Dr. Susanne Steinkraus geht bei der Perfektionierung noch einen Schritt weiter. „Hyaluronsäure ist die Stütze“, so die Hamburger Dermatologin, „zusätzlich eingebrachte biokompatible Polydioxanone-Fäden, die mit Nadeln an den strategischen Stellen unter die Haut gesetzt werden, bilden das Gerüst und definieren die Konturen noch einmal mehr. Beziehe ich den Wangenbereich mit ein, verwende ich resorbierbare Polymilchsäure-Fäden mit Widerhaken. Der Liftingeffekt hält rund anderthalb Jahre.“ Was in noch nicht allzu ausgeprägten Fällen von Jowls ebenfalls funktioniere, seien vier bis sechs Behandlungen mit einer subdermalen Radiofrequenztherapie. Durch die entstehende Wärme in den unteren Hautschichten wird die Neubildung von Kollagen angeregt. Das finale Ergebnis, eine straffere Haut, ist etwa einen Monat nach Behandlungsende zu sehen.

Wer einen schnellen, schmerzfreien Fix möchte, für den gibt es immer noch Make-up. „Mit einer geschickt konturierten Jawline kann man optisch 15 Jahre wegmogeln“, sagt der Münchner Make-up-Künstler Luis Huber. Was man dazu braucht? Einen Bräunungs- oder Kontur-

puder und einen schmalen, abgeschrägten Pinsel mit enggebundenen Synthetikfasern. Das Prozedere ist dann simpel: Der Puder, der ein bis zwei Schattierungen dunkler als der Hautton sein sollte, wird unterhalb der Kieferlinie, vom Kinn startend, nach außen hochgestrichen. „Wichtige Regel für einen maximalen Effekt: Die Foundation muss glowy sein, der Konturpuder matt.“

Wie die jüngste Umfrage der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) bestätigt, werden Beauty-Eingriffe, darunter die Jawline-Optimierung, auch unter Männern immer beliebter: Gut zwölf Prozent der Patienten, die den Wunsch nach ästhetisch-chirurgischen Eingriffen oder Behandlungen mit Botulinumtoxin oder Hyaluronsäure äußerten, sind männlichen Geschlechts. Wie ist das zu erklären? Zum einen mit der zunehmenden Verbreitung von Videokonferenzen und der erhöhten Nutzung von Social Media, zum anderen mit einer alternden Babyboomer-Generation, die sich in der Geschäftswelt möglichst lange dynamisch und leistungsstark präsentieren will.

CORINNA VON BASSEWITZ

## DER VERLUST VON KOLLAGEN UND ELASTIN FÜHRT ZU HÄNGEBÄCKCHEN